Beiträge zur Kenntniss der Ruteliden.

Von

Dr. Fr. Ohaus, Hamburg.

1. *Spileuchlora* gen. nov. *Anomalinorum*.

Vor längerer Zeit erhielt ich eine Sendung Ruteliden, die Hr. Waterstraat auf dem Kini-Balu im nordöstlichen Borneo gesammelt und darunter in Anzahl eine Art, die ich auf den ersten Blick für eine *Euchlora* aus der Verwandtschaft der *concinna* Burm. hielt, — oben satt grasgrün, Unterseite und Beine glänzend kupferbraun — die sich aber von allen bekannten Euchloren durch einen kräftigen, die Mittelhüften nach vorn überragenden Fortsatz der Mittelbrust unterschied. Später bekam ich unter den Ruteliden der Rothschild'schen Sammlung auch typische Stücke der von Nonfried als *Mimela* beschriebenen beiden Arten *pyropus* und *Rosetti* aus Siam, die zwar nicht zur Gattung *Mimela* gehören, da ihnen ein die Vorderhüften nach hinten überragender Fortsatz der Vorderbrust fehlt, die aber im Habitus, im Bau der Mundtheile, der Mittelbrust und Vorderschienen die größte Verwandtschaft mit der oben genannten Art vom Kini-Balu zeigen. Als vierte im Bunde fand ich unter verschiedenen Ruteliden, die mir Hr. Hauschildt in Kopenhagen zur Bestimmung übergab, eine Art, die — ebenfalls von Waterstraat auf dem Kini-Balu gesammelt — gewissermaassen ein Bindeglied zwischen der erstgenannten Art vom Kini-Balu und der *Rosetti* Nonfried bildet. Sie ist oberseits hellgrün wie die *Euchlora smaragdina* Esch. von Luzon, auf Kopf, Halsschild und Schildchen mit Mettallschimmer, unterseits matt goldiggrün wie gewisse *Chalcothea*-Arten, die Tarsen kupfrig; ihr Mesosternalfortsatz ist noch stärker als bei den drei anderen Arten nach unten gesenkt und erinnert an Formen, wie wir sie bei *Antichira* und *Thyridium* finden.

Gemeinsam sind den genannten vier Arten die folgenden Merkmale:

Die Körperform ist oval, am breitesten über den Hinterhüften, hoch gewölbt, die Oberseite glänzend polirt, fein punktirt, haarlos; die Deckflügel ganz eben, ohne Rippen oder Furchen; die Unterseite glänzend metallisch, ganz spärlich behaart. Der Kopf ist

ziemlich klein, das Kopfschild rechteckig mit kaum gerundeten Vorderecken, niedrig gerandet, der Vorderrand gerade, weder ausgebuchtet noch vorgezogen; die Stirnnaht ist eine ganz feine, in der Mitte etwas nach hinten geschwungene Linie. Die Mundtheile sind kräftig gebaut; die Oberlippe überragt — von der Seite gesehen — das Kopfschild nicht nach vorn, ist in der Mitte tief ausgebuchtet, die beiden Seitenlappen dicht beborstet. Der Oberkiefer hat einen scharfen, gerade nach innen gerichteten Spitzenzahn, einen ebenfalls gerade nach innen gerichteten Zahn an der Schneide zwischen Spitzenzahn und basalem Mahlzahn, dessen Spitze scharf eingeschnitten ist, und einen kräftigen basalen Mahlzahn mit wenigen, aber derben Kauleisten, die senkrecht zur Längsaxe des Zahnes liegen, und einer Reihe kurzer, zahnartiger Kauleisten an der Basis, die, in der Längsaxe des Zahnes liegend, nach hinten frei vorspringen; der Seitenrand des Oberkiefers ist weder gekerbt noch nach oben umgebogen. Der Unterkiefer hat einen kleinen, dünnen Taster, dessen letztes Glied kürzer ist als die äußere Lade oder der Helm; dieser hat 6 kräftige schwarze Zähne. Bei älteren Stücken, besonders bei den ♀ sind die Zähne am Unterkiefer und Oberkiefer zuweilen so stark abgenutzt, daß der erstere nur drei Höcker, den drei Zahnreihen entsprechend, der letztere nur eine stumpfe Kante, von der Spitze bis zum Mahlzahn reichend, noch erkennen läßt. Das Submentum ist ziemlich lang, vom Kinn durch eine Naht scharf getrennt, die Kehlnähte nach innen geschwungen; das Kinn ist mit der Unterlippe ohne sichtbare Naht verwachsen, nach vorn abfallend, der Vorderrand der Unterlippe ausgeschnitten. Die Fühler sind 9-gliedrig, in beiden Geschlechtern gleich lang. Der Hinterrand des Halsschildes ist wie bei *Euchlora* etwas nach hinten vorgezogen, die Parthie vor dem Schildchen aber weder gerade abgestutzt noch ausgebuchtet; die basale Randfurche entweder ganz fehlend oder — wenn vorhanden — vor dem Schildchen breit unterbrochen. Das Schildchen ist klein, herzförmig, mit deutlicher Spitze. Die Deckflügel sind fein punktirt, glatt, ohne Furchen oder Rippen, Schulter- und Spitzenbuckel etwas vorspringend; zuweilen zeigen sich, entsprechend den bei der Puppe und dem frisch ausgekrochenen Käfer gewölbten Rippen, nicht den diese Rippen begrenzenden Punktreihen entsprechend, ganz seichte Furchen auf den Deckflügeln, Concavaden im Sinne Kolbe's — eine Erscheinung, auf deren Vorkommen gerade bei Arten mit glatten Deckflügeln, wie *Lagochile*, *Parastasia* u. s. w., ich schon früher aufmerksam machte. Die Afterdecke ist dreiseitig, beim ♂ kurz,

mehr senkrecht gestellt, die Spitze abgerundet, beim ♀ länger und spitzer, mehr nach hinten vorgezogen. Die Hinterbrust ist eingedrückt und der Länge nach gefurcht; die Mittelbrust tritt mit einem kräftigen, vorn zugespitzten Fortsatz zwischen die Mittelhüften, der entweder gerade nach vorn oder schief nach unten gerichtet ist. Die Vorderhüften sind ganz offen, d. h. die Vorderbrust schickt keinerlei Fortsatz zwischen die Vorderhüften. Die Beine sind kräftig gebaut, die Vorderschienen beim ♂ stets, gewöhnlich auch beim ♀ an der Aufsenseite zahnlos und nur mit einem scharfen Spitzenzahn versehen; nur bei der zuerst genannten Art vom Kini-Balu hat das ♀ neben dem Spitzenzahn noch einen scharfen Zahn an der Aufsenseite. In beiden Geschlechtern ist an den Vorderfüßen die innere, an den Mittelfüßen die äussere Klaue gespalten, an den Hinterfüßen sind beide Klauen einfach.

Durch die geschilderten Merkmale unterscheiden die genannten vier Arten sich gut von den übrigen Anomalen und bilden eine eigene Gattung, für welche ich wegen der mittleren Stellung zwischen *Spilota* und *Euchlora* den Namen *Spileuchlora* vorschlage. Den Euchloren und Mimelen habituell am nächsten stehend, trennt sie von den ersteren das Vorhandensein eines die Mittelhüften nach vorn überragenden Fortsatzes der Mittelbrust, von den letzteren das Fehlen eines die Vorderhüften überragenden Fortsatzes der Vorderbrust. Bei den Spiloten haben die Vorderschienen in beiden Geschlechtern mindestens einen, gewöhnlich aber zwei Zähne am Aussenrand neben dem Spitzenzahn. Bei *Callistethus* haben beide Geschlechter an der Aufsenseite der Vorderschienen einen kurzen, spitzen Zahn; zuweilen ist er abgerieben, sodafs die V.-schienen zahnlos erscheinen, dann giebt jedoch die Form des Mesosternalfortsatzes ein gutes Merkmal, die beiden Gattungen zu unterscheiden. Bei *Callistethus* ist er von oben nach unten zusammengedrückt, zuerst etwas nach unten gesenkt und dann in gleichmäfsigem Bogen nach oben umgebogen, mit der Spitze zwischen die Vorderhüften reichend. Bei *Spileuchlora* dagegen ist er entweder rein kegelförmig, gerade nach vorn gerichtet, oder seitlich zusammengedrückt und nach unten gesenkt, die Spitze in beiden Fällen von den Vorderhüften entfernt bleibend. Auch die secund. sexuellen Merkmale sind verschieden in beiden Gattungen; bei *Spileuchlora* sind sie nur wenig ausgeprägt und beschränken sich auf eine geringe Verdickung der inneren Klaue der Vorderfüße beim ♂, sowie auf die gewöhnliche Differenz in der Form

und Stellung des Afterssegmentes, speciell dessen Ventralplatte. Bei *Callistethus* dagegen sind sie viel stärker ausgeprägt und äufsern sich in stark verlängerten und verdickten Vorderklauen, verlängerten Fühlern, zuweilen auch in auffallend verlängertem und gekrümmten oberen Sporn der Hinterschienen beim ♂, in verdicktem Seitenrand der Deckflügel beim ♀. Auf weitere Unterschiede werde ich weiter unten bei einer Besprechung der Gattung *Callistethus* eingehen.

Spileuchlora Waterstraati nov. spec.

Supra cum pygidio saturate prasina, glabra, parum nitida, clypeo et scutelli apice angustissime cupreo-marginatis; subtus cum pedibus tarsisque laete rufo-cuprea, sparsissime flavido-hirsuta. Clypeus rectangularis marginibus minime elevatis, cum fronte dense confluentur punctatus, vertex paulo dispersius punctulatum. Thorax longus antice aequaliter angustatus angulis anticis acutis, posticis obtusis paulo rotundatis, undique dense punctatus, sulculo basali medio late interrupto. Scutellum parvum, cordatum, dense punctulatum. Elytra fundo coriacea dense irregulariter punctata, pone suturam solum serie punctorum regulari praedita. Pygidium dense subtiliter rugulosum, sericeum, apice sparsim flavido-pilosum. Abdominis segmenta ad latera confluentur punctata, linea punctorum postmediana piligera praedita. Metasternum medio glabratum ad latera umbilicato-punctatum sparsim flavido-hirsutum; processus mesosternalis conicus horizontaliter porrectus. Tibiae anticae maris lateribus ante apicem arcuatae, dente apicali brevi, acuto; in femina dente brevi acuto armatae, dente apicali duplo fere longiore rotundato. — ♂ Long. 22, lat. max. 12 mill.; ♀ long. 23—26, lat. max. 12—13½ mill.

Am Kini-Balu von dem dänischen Reisenden Waterstraat gesammelt und ihm gewidmet.

Spileuchlora Hauschildti nov. spec.

Ovata, postice paulo ampliata, supra laete prasina, nitida, capite thorace scutello pygidioque interdum paulo aenescentibus, subtus cum pedibus laete viridi-aenea, tarsis antennisque aureo-cupreis. Clypeus transversus lateribus vix perspicue convergentibus margine non elevatus, dense rugulose punctulatus; frons punctis minimis confluentibus majoribusque intermixtis, vertex punctis majoribus sparsis obsita. Thorax fundo subtilissime coriaceus punctis majoribus disco et ante scutellum dispersissime, ad marginem anteriorem et ad latera dense obtectus, foveola laterali minima

praeditus, antice angustatus angulis anticis paulo productis, posticis rectis nullo modo rotundatis, sulculo basali nullo. Scutellum punctis minimis sub lente vix perspicuis obtectum, nitidum. Elytra pone scutellum politissima, sub lente vix perspicue punctulata, punctis apicem et latera versus majoribus et densioribus ibique hic illic in series aggregatis. Pygidium punctis circumvallatis apice piligeris disperse obsitum. Segmenta abdominis punctis circumvallatis medio evanescentibus, latera versus confertius aggregatis oblecta, ad latera sparsim flavido-pilosa. Metasternum medio glabrum ad latera confluentem punctatum et sparsim breviter pilosum; processus mesosternalis validissimus, compressus parum acuminatus, descendens. — ♂ Long. 29½, lat. max. 17 mill.; ♀ long. 27, lat. max. 14½ mill.

Kini-Balu (Waterstraat).

Ich widme diese hübsche Art Hrn. Hauschildt in Kopenhagen, der mir das ♂ in liebenswürdigster Weise für meine Sammlung überliefs; das ♀ befindet sich in der Sammlung des Dresdener zoolog. Museums.

Spileuchlora Rosetti Nonfried

erinnert in ihrer erzgrünen Färbung mit goldigen Reflexen an *Sternocera sternicornis*; sie ist gestreckt oval mit der größten Breite zwischen Schultern und Hinterhüften, während bei der vorhergehenden Art die größte Breite etwas mehr nach hinten, gerade über den Hinterhüften liegt. Das Kopfschild ist breiter als lang, mit parallelen Seiten, die Ecken etwas gerundet und der Rand etwas höher aufgeworfen, als bei den beiden vorhergehenden Arten; es ist ebenso wie die Stirn dicht runzelig punktirt, wenig glänzend. Das Halsschild ist auf der Scheibe dicht und fein, an den Seiten kräftiger punktirt, die Punkte hie und da zusammenfließend, die basale Randfarbe vor dem Schildchen breit unterbrochen, das Seitengrübchen kräftig. Das Schildchen ist fein und weitläufig punktirt. Die Deckflügel zeigen deutliche Concavadern, dazwischen hie und da kurze Längsreihen von feinen Querfältchen, sind beim Schildchen glatt, ohne alle Sculptur, nach hinten und den Seiten zu werden die Punkte immer dichter und gröber, die Parthie hinter und neben dem Spitzenbuckel ist dicht runzelig, matt seidenartig glänzend, während die übrige Oberfläche glänzend polirt ist; auf der Scheibe bemerkt man Reste von Reiben gröberer Punkte, die den prim. Punktreihen entsprechen. Die Afterdecke ist mit kurzen, gezackten Querstrichen dicht bedeckt, mäfsig glänzend, an der Spitze spärlich behaart. Bauchringe und Brust sind in der Mitte

glatt, an den Seiten dicht punktirt, die letztere sparsam gelblich behaart. Der Mesosternalfortsatz ist conisch, gerade nach vorn gerichtet. Die Vorderschienen sind am Aufsensrand zahnlos, der Spitzenzahn beim ♀ relativ kurz und wenig gerundet.

Hr. Nonfried giebt die Länge auf 40—42 mill. an; die mir vorliegenden Stücke, stammend aus der Nonfried'schen Sammlung, wie sich aus der Etikette: „Coll. Nonfried, Siam“ ergibt, messen jedoch nur 29 resp. 30 mill. bei einer größten Breite von 15 resp. 15½ mill. An Vorder- und Mittelfüßen ist die größere Klaue gespalten.

Spileuchlora pyropus Nonfried

steht der *Rosetti* sehr nahe und unterscheidet sich hauptsächlich durch die Färbung und dichtere Punktirung. Von den zwei mir vorliegenden Stücken ist das eine, das ich von Hrn. Nonfried selbst erhielt, leuchtend kupferroth, lebhaft glänzend, die Deckflügel sind dunkler kupferroth, nach den Seiten zu kupferbraun, nur die Naht ist hell kupferroth; das andere ist auf der ganzen Oberseite purpurbraun mit schwachem Kupferschimmer, auf der Unterseite etwas heller und lebhafter kupferglänzend. Das erstere Stück trägt die Fundortangabe Ober-Annam und mißt 31½ zu 16 mill.; das andere stammt von Siam und mißt 30 zu 15½ mill.

2. *Callistethus* Blanchard.

Blanchard gründete diese Gattung im Cat. Coll. Ent. 1850, p. 198, für die eine Art *consularis* Blanch. und gab als ihre Hauptmerkmale an: Länglich-ovale Körperform, kurze Oberlippe, gezähnte Oberkiefer; die Unterkiefer sind mit langen, spitzen Zähnen bewehrt, die Kiefertaster cylindrisch, schlank, ihr drittes Glied kurz, das letzte ziemlich lang, so lang als das zweite, am Ende zugespitzt. Unterlippe kurz und breit, am Vorderrand kaum ausgerandet, die Seiten winklig, die Lippentaster schlank, zugespitzt. Fühler 9-gliedrig, die Keule 3-gliedrig. Vorderrücken ziemlich breit. Schildchen 3-eckig. Deckflügel langgestreckt. Mittelbrust stark vorgezogen, leicht zurückgebogen. Füße ziemlich lang, an Vorder- und Mitteltarsen die größere Klaue gespalten.

Im Münchener Catalog wurde die Gattung wieder mit *Anomala* vereinigt, wie ich glaube, mit Unrecht, denn die oben genannten Merkmale und einige andere, die ich weiterhin anführen werde, trennen sie ausreichend von *Anomala*.

Die Körperform ist länglich-oval, mäfsig gewölbt, die Oberseite ganz glatt, polirt und lebhaft metallisch glänzend (nur bei *Stoliczkae* die Deckflügel grasgrün ohne Metallglanz); die Unterseite sowie die Afterdecke und Beine sind entweder rein metallisch oder schwarzbraun mit theilweisem Metallglanz. Kopf, Halsschild und Schildchen sind ganz glatt polirt, ohne Spuren von Punktirung, die Deckflügel dagegen mit regelmäfsigen Punktreihen versehen. Das Kopfschild ist viereckig mit deutlich ringsum aufgeworfenem Rande. Die Oberlippe ist relativ kurz, in der Mitte wenig ausgebuchtet, dicht mit braunrothen Borsten bedeckt. Am Oberkiefer ist der Spitzentheil lang, schmal und dünn, die Spitze durch Einkerbung in zwei Zähne gespalten, der basale Mahl Zahn sehr breit mit relativ vielen Kauleisten, der Aufsenrand weder gekerbt noch nach oben umgebogen. Der Unterkieferhelm ist kräftig, gestreckt, mit 6 ziemlich langen, spitzen Zähnen bewehrt; der Kiefertaster ist schlank, das letzte Glied zugespitzt und kürzer als der Helm. Das Submentum ist schmal und fast so lang als das Mentum; dieses, von dem Submentum durch eine Naht scharf getrennt, ist an seiner Basis so schmal als das Submentum, erweitert sich aber rasch auf die doppelte Breite; an der — ganz verwachsenen — Grenze zwischen Mentum und Labium springen die Ecken des ersteren zahnartig vor. Das Labium ist ziemlich lang, nach vorn abfallend, sein Vorderrand mehr oder weniger ausgebuchtet; die Lippentaster sind mäfsig lang, ihr letztes Glied scharf zugespitzt, kegelförmig. Die Fühler sind 9-gliedrig, die Keule beim ♂ um die Hälfte länger als beim ♀. Die Stirnnaht ist stets scharf ausgeprägt, eine gerade Linie, die an den Seiten beim Canthus zuweilen grubchenartig vertieft ist. Stirn und Scheitel sind glänzend polirt, ohne alle Sculptur, ebenso das Halsschild, dessen Hinterrand in der Mitte schwach nach hinten vorgezogen ist mit grösster Convexität gegenüber dem Schildchen; seine basale Randfurche ist an den Seiten tief eingegraben, in der Mitte breit unterbrochen. Das Schildchen ist klein, herzförmig, mit scharfer, nicht gerundeter Spitze. Die Deckflügel sind mäfsig gewölbt, parallelseitig, neben der Schulter beim ♀ wenig, beim ♂ gar nicht eingedrückt, mit regelmäfsigen Punktreihen versehen, die den prim. Punktreihen entsprechen, das I., II. und III. Interstitium unregelmäfsig punktirt, die beiden anderen Interstitien punktfrei; die Umgebung des Schildchens ist immer, beim ♀ zuweilen auch die ganze Scheibe, verloschener punktirt als die Seiten und Spitze. Propygidium und Pygidium sind bei den einzelnen Arten verschieden gebildet und

gefärbt und werden daher besser bei jeder Art besprochen. Die Bauchringe sind in der Mitte glatt, an den Seiten runzelig punktirt, mit einer Querreihe seichter Punkte, von denen lange Haare ausgehen, die an den Seiten in Büschel zusammengedrängt sind; beim ♂ ist das Abdomen der Länge nach eingedrückt, beim ♀ nicht. Die Hinterbrust ist quer eingedrückt und der Länge nach seicht gefurcht, in der Mitte glatt, an den Seiten dicht runzelig punktirt und lang behaart. Der Mesosternalfortsatz ist von oben nach unten zusammengedrückt, nach vorn zu gleichmäfsig verjüngt, zuerst etwas gesenkt, dann im Bogen nach oben zurückgebogen und mit der Spitze zwischen die Vorderhöften tretend. Diese sind ganz offen, ohne Fortsatz der Vorderbrust und ziemlich weit auseinander tretend. Die Beine sind lang und schlank, die Vorder-schienen in beiden Geschlechtern an der Aufsenseite mit einem feinen, scharf abgesetzten Zähnechen versehen; der Spitzenzahn ist beim ♂ relativ kurz, zugespitzt, die Spitze nach aufsen gerichtet, beim ♀ ist er länger, die Spitze zugerundet und mehr gerade nach vorn gerichtet. An den Hinterschienen sind bei *C. auronitens* Hope, wozu *consularis* Bl. als Synonym gehört, die Sporen in beiden Geschlechtern gleich gebildet; bei einer neuen Art, die bisher mit *auronitens* vermischt wurde und bei *C. Stoliczkae* Sharp (= *semitidus* Fairm.) ist der obere Sporn beim ♂ auffallend verlängert, gekrümmt und die zugerundete Spitze verbreitert. Beim ♂ ist ferner das Klauenglied der Vordertarsen verlängert, verdickt und nahe der Basis mit einem kräftigen Zahn versehen, der beim ♀ erheblich schwächer ist; in beiden Geschlechtern ist an den Vorderfüfsen die innere Klaue (die beim ♂ ausserdem verdickt ist), an den Mittelfüfsen die äufsere gespalten.

C. auronitens Hope.

Zu dieser als *Mimela* beschriebenen Art gehört, wie schon kurz bemerkt, *C. consularis* Blanch. als Synonym. Die Oberseite, die ganze Afterdecke, die Aufsenseite der Schienen und Tarsen sind glänzend erzgrün, die Unterseite und Schenkel, die Innenseite der Schienen und Tarsen sowie die Föhler sind schwarzbraun mit bläulichen oder röhlichen, selten grünlichen Reflexen. Schultern und Spitzenbuckel glänzen goldigroth; zuweilen ist die ganze Oberseite mit einem kupfrig-messinggelben Schimmer übergossen, an den Seiten der Deckflügel stärker als auf ihrer Scheibe, und dann erscheinen diese mit einem goldigen Seitenband statt der Flecke geziert. Die Sculptur der Deckflügel ist im Allgemeinen bei den

♂ schärfer ausgeprägt als bei den ♀; häufig findet sich in der Schulter-Spitzenbuckellinie resp. nach innen davon eine Längsreihe feiner Querfältchen. Das Propygidium ist in seiner größeren, vorderen Parthie schwarz, matt, fein gestrichelt; nur ein schmaler Streifen beim Hinterrand, beim ♀ breiter als beim ♂, ist metallisch-grün, weitläufig punktirt. Die Afterdecke ist überall metallisch-grün, glänzend polirt, mit einem tiefen Grübchen beiderseits an den Vorderecken und an den Seiten nahe der Spitze; diese vier Grübchen und der Vorderrand sind mit kräftigen Punkten bedeckt, aus denen grauweiße Haare entspringen. Die Sporen der Hinterschienen in beiden Geschlechtern gleich gebildet, der obere etwa um ein Drittel länger als der untere. — ♂ Long. 13—14½, lat. max. 6—7½ mill., ♀ long. 14—17, lat. 7—9 mill.

Es liegen mir Stücke vor aus Kaschmir, Ladak (Stoliczka), Sikkim, Darjeeling, aus Assam, Manipur und aus dem südwestlichen China, Sze-tschuan. Relativ klein und schlank sind die Stücke aus Ladak, auffallend groß und breit, auch lebhafter gefärbt die Stücke aus Assam, während die Stücke aus Sikkim und SW.-China von mittlerer Größe und Färbung sind.

Hr. G. J. Arrow hatte die Liebenswürdigkeit, meine Stücke mit der Hope'schen Type vom Oxforder Museum zu vergleichen.

C. pterygophorus n. sp.

Diese Art gleicht der vorhergehenden auf den ersten Blick ungemein und dürfte sich wohl in den meisten Sammlungen mit ihr vermengt vorfinden. Sie hat etwa dieselbe Größe und Körperform, ist aber im Ganzen mehr messing-glänzend, die Stirn mit leichtem Kupferglanz, das Halsschild beim Seitengrübchen mit einem kupferrothen Fleck, der zuweilen die ganze Seite einnimmt, die Deckflügel an der Seite stets mit einem breiten, goldrothen Band. Das Propygidium ist wie bei *auronitens* gebildet, das Pygidium in beiden Geschlechtern an der Spitze schwarz, beim ♀ die Spitze über dem After höckerartig vorspringend und der Länge nach gefurcht. Die Sporen der Hinterschienen sind in beiden Geschlechtern verschieden gebildet; beim ♂ ist der obere Sporn doppelt so lang als der untere, eigenartig gekrümmt, seine Spitze leicht löffelartig verbreitert und zugerundet. Ihre Diagnose lautet:

C. oblongus, depressus, politissimus supra viridi-aeneus splendore aureo suffusus, fronte et thoracis lateribus aureo-cupreis, elytrorum lateribus late igneo-aureo-marginatis, pygidium viridi-aureum apice nigrum, flavo-griseo-hirsutum; subtus cum antennis piceus violaceo

aut viridi splendore suffusus, femora et tibiae extus, tarsi plerumque toti-viridi-aenea. Clypeus transversus angulis anticis rectis vix rotundatis, sutura frontalis bene perspicua medio paulo arcuata. Elytra regulariter punctato-seriata et in interstitiis tribus discalibus irregulariter punctulata, punctis ad latera bene impressis, disco — praecipue pone scutellum — in utroque sexu evanescentibus. Pygidium viridi-aureum politissimum apice nigrum, utrinque foveola ad angulos anteriores et plaga basali apicalique punctorum piligerorum praeditum, in ♀ apice longitudinaliter sulcatum. Abdomen ♂ longitudinaliter impressum, medio glabrum at latera rugulosum ibique pilis in fasciculos aggregatis ornatum; pectus medio longitudine sulcatum ad latera rugulose punctatum et subdense hirsutum; processus mesosternalis, pedes anteriores et antennae sicut in specie praecedente; tibiarum posticarum calcar superius nigro-violaceum in ♂ inferiore duplo longius, curvatum apice dilatato rotundatum. — ♂ Long. $12\frac{1}{2}$ —13, lat. max. $6\frac{1}{2}$ —7 mill., ♀ long. $14\frac{1}{2}$ —16, lat. $6\frac{1}{2}$ — $7\frac{1}{2}$ mill.

Es liegen mir Stücke vor aus Sikkim, Kurseong (Bretaudéau) und British-Bhutan (Maria Basti).

C. Stoliczkae Sharp.

wurde zuerst beschrieben im Journal of the Asiatic Society of Bengal, Band XLVII 2, 1878, p. 173, nach einem einzelnen, wahrscheinlich weiblichen Stück, das Stoliczka bei Murree in Kaschmir sammelte; die Beschreibung wurde später in den Scientific Results of the II Yarkand Mission 1890, p. 50, wiederholt. Offenbar dieselbe Art beschrieb Fairmaire in den Annales de la Société Entomologique de France 1889, p. 27, unter dem Namen *C. seminitidus*. Der ganze Körper oben und unten ist glänzend metallisch-grün, mit goldgelben Reflexen, äußerst glänzend polirt, nur die Deckflügel sind grasgrün, wenig glänzend. Gewöhnlich sind die Deckflügel einfarbig grasgrün, zuweilen sind Schulter und Spitzenbuckel mit einem rothgelben oder mennigrothen Fleck geziert; wie mir Herr Arrow mittheilt, giebt es auch Stücke, bei denen die ganze vordere Hälfte der Deckflügel gelbroth ist. Die Fühler und Tarsen (mit Ausnahme der Basalglieder der Hintertarsen) sind blauschwarz. Das Kopfschild ist rein viereckig, sein Rand ringsum etwas höher aufgeworfen als bei den vorhergehenden Arten, die Stirnnaht beiderseits beim Kanthus grubchenartig vertieft. Kopf, Halsschild und Schildchen ohne jede Spur von Punktirung, die basale Randfurche des Halsschildes in der Mitte breit unterbrochen. Die Deckflügel sind regelmässig punktirt-gereiht und in allen Interstitien

unregelmässig punktirt, die Sculptur durch viele feine Querfältchen undeutlich gemacht. Das Propygidium ist glänzend erzgrün, nur der Vorderrand schmal schwarz gesäumt, dicht runzelig punktirt. Die Afterdecke ist ganz ohne Grübchen, beim Vorderrand etwas breiter, an den Seiten ganz schmal nadelrissig sculptirt, die übrige Oberfläche glänzend polirt, punktfrei, die Spitze und der Seitenrand mit einigen wenigen Haaren. Der Bauch ist beim ♂ weniger eingedrückt als bei den anderen Arten der Gattung, in der Mitte glatt, an den Seiten dicht runzelig punktirt und spärlich behaart; der Vorderrand eines jeden Segmentes ist an der Seite blauschwarz. Die Brust ist in der Mitte seicht gefurcht, glatt, an den Seiten ebenso wie die Hinterhüften dicht und grob punktirt, rothgelb behaart. Beim ♂ ist das feine Seitenzähnen an den Vorder- schienen kaum noch sichtbar, an den Hinterschienen ist der obere Sporn noch stärker als bei der vorhergehenden Art verlängert, mehrfach gekrümmt, an der Spitze verbreitert und zugerundet. Sharp resp. Fairmaire geben die Länge des ♀ auf $12\frac{1}{2}$ —13 mill. an bei einer Breite von $6\frac{1}{2}$ mill. Die mir vorliegenden ♂, von Stoliczka bei Ladak in Kaschmir gesammelt, messen 13 zu 7 mill.

Als *Callistethus* sind ausserdem beschrieben worden:

C. Iris Cand., Col. Heft V, 1869, p. 43, von Nepal.

C. Davidis Fairm., Ann. Franc. 1878, p. 101, von Central-China.

C. compressidens Fairm., Ann. Belg. 1887, p. 112, von Yunnan.

Allein eine genauere Betrachtung dieser Arten zeigt, dass sie nicht zur Gattung *Callistethus* im Blanchard'schen Sinne gehören, überhaupt nicht zu den Anomalen im engsten Sinne, sondern zu den Popillien, weil der Hinterrand ihres Halsschildes nach hinten vorgezogen und in der Mitte, dem Schildchen gegenüber, ausgebuchtet ist. In dieser grossen Gattung, die man bereits in eine Anzahl von Untergattungen zu zerlegen begonnen hat, bilden die genannten drei Arten eine eigene Untergattung wegen der eigenthümlichen Form ihrer Deckflügel, die neben der stark vorspringenden Schulter einen schief von vorn nach hinten verlaufenden Eindruck und beim ♀ hinter diesem Eindruck eine auffallend grosse, glatte Schwiele am Seitenrand tragen. Ich nenne diese neue Untergattung

3. *Callistopopillia*.

Das Kopfschild ist halbkreisförmig oder parabolisch, der Rand ringsum aufgeworfen, die Stirnnaht wenig deutlich, Kopfschild und Stirn kräftig und dicht, der Scheitel weitläufiger punktirt. Die

Oberlippe überragt das Kopfschild nach vorn ein wenig, ihr Vorderrand verläuft geradlinig, und ist mäfsig dicht mit rothbraunen Borsten besetzt. Die Oberkiefer sind an der Spitze nicht gezähnt, sondern zugerundet, die pars membranacea zwischen Spitze und Mahlzahn ist stark entwickelt und mit langen, rothgelben Haaren dicht besetzt, der Aufsenrand nicht gekerbt, der basale Mahlzahn gut ausgebildet, mit wenigen aber kräftigen Kauleisten, die an der Peripherie zahnartig vorspringen. Am Unterkiefer ist der Helm mäfsig grofs mit 6 kurzen, kräftigen Zähnen, der Taster ziemlich lang und schlank. Das Unterlippengerüst ist langgestreckt, das Submentum etwa so lang als breit mit nach innen geschwungenen Seiten, blauschwarz, vom metallischgrünen Mentum durch eine Nath scharf getrennt. Das Mentum ist ziemlich lang mit nach aufsen gebogenen Seiten, der Länge nach tief gefurcht. Das Labium ist durch eine nach hinten gebogene Querreihe tiefer Punkte vom Mentum geschieden, sein Vorderrand seicht ausgebuchtet, die Lippentaster sind klein, blauschwarz. Die Fühler sind 9-gliedrig, ihre Keule in beiden Geschlechtern gleich lang. Das Halsschild nach vorn erheblich verschmälert, mit spitzen, vorspringenden Vorderecken und scharf rechtwinklichen Hinterecken, kleinen Seitengrübchen, aber ohne Spur einer basalen Randfurche; seine Oberfläche ist wie gewöhnlich an den Seiten dicht, in der Mitte fein punktirt. Das Schildchen ist ebenso grofs als bei den Popillien gleicher Gröfse, fein punktirt. Die Deckflügel sind flach gewölbt, mit regelmäfsigen Punktreihen, von denen die auf der Scheibe zum Theil in feinen, scharf eingeritzten Furchen stehen; diese Punktreihen entsprechen den prim. Punktreihen; ausserdem befinden sich im I., II. und III. Interstitium noch je eine einfache, regelmäfsige Punktreihe, die beiden anderen Interstitien sind punktfrei; der bei den meisten Popillien vorhandene Eindruck hinter dem Schildchen fehlt hier, dagegen springen die Schultern höckerartig vor und nach aufsen neben ihnen sind die Deckflügel schief eingedrückt und ihr Seitenrand ist hinter diesem Eindruck mit einer grofsen, scharf begrenzten, glatten Schwiele versehen, bei *Iris* nur dem ♀, bei *Davidis* auch dem ♂ zukommend. Das Propygidium ist dicht und kräftig punktirt, wenig glänzend; die Afterdecke hat beiderseits nahe der Basis ein Grübchen, ist an den Seiten dicht und kräftig, in der Mitte weitläufig und flach punktirt und an der Spitze spärlich rothgelb behaart. Das Abdomen ist beim ♂ in der Mitte abgeflacht mit Andeutung einer Längsfurche, beim ♀ rundgewölbt, in der Mitte glatt, an den Seiten

runzlig punktirt, mit der gewöhnlichen Querreihe borstentragender Punkte, die Borsten ganz spärlich und an den Seiten nicht zu Büscheln verdichtet. Die Brust ist in der Mitte glatt, seicht gefurcht, an den Seiten dicht runzlig punktirt und, wie die Schenkel, graugelb behaart; der Mesosternalfortsatz ist lang und kräftig, gleichmäfsig nach vorn und unten gesenkt, die zugerundete Spitze nicht nach oben umgebogen. Die Vorderschienen haben einen kräftigen Spitzenzahn, beim ♀ etwa doppelt so lang als beim ♂, und am Seitenrand ein feines, spitzes Zähnchen, das häufig abgeschliffen ist. Die Sporen der Hinterschienen sind in beiden Geschlechtern gleich gebildet. Beim ♂ sind an den Vorder- und Mittelbeinen alle Tarsenglieder kürzer und dicker als beim ♀, in beiden Geschlechtern ist an den Vorderfüfsen die innere Klaue (diese beim ♂ ausserdem stark verdickt), an den Mittelfüfsen die äufsere tief gespalten. Ein Geschlechtsmerkmal, das allen Ruteliden — und wahrscheinlich auch allen Lamellicorniern — zukommt, ist hier besonders deutlich ausgeprägt: das erste Glied der Vordertarsen, beim ♀ stets länger als beim ♂, ist hier beim ♀ so lang als die 3 folgenden zusammen, beim ♂ kaum länger als das zweite.

C. Iris Cand.

ist eine weitverbreitete und wohlbekannte Art; es liegen mir Stücke vor aus Kaschmir, Ladak (Stoliczka), Nepal und Sikkim, Kurseong (Bretaudeau), Darjeeling und Assansol. Die ♂ schwanken in der Gröfse von $8\frac{1}{2}$ — $12\frac{1}{2}$ bei einer Schulterbreite von $4\frac{1}{2}$ — $6\frac{1}{2}$ mill., die ♀ sind $11\frac{1}{2}$ — $12\frac{1}{2}$ mill. lang und $6\frac{1}{2}$ — $7\frac{1}{2}$ breit.

C. Davidis Fairm.

Offenbar in Folge eines Gedächtnifsfehlers beschrieb Herr Fairmaire diese Art später noch einmal unter dem Namen *compressidens*; ich vermthe dies, weil er in der Beschreibung der letzteren Art die früher beschriebene *Davidis* mit keinem Wort erwähnt. Beide Beschreibungen stimmen vollständig mit einander überein; ausserdem liegen mir Stücke der *C. Davidis* vor aus Thibet, Ta-t sien-lou, von Herrn Oberthür mit der Notiz „exemplaires typiques“ versehen, und von Chang-Yang bei I-chang, mit der handschriftlichen Etikette Fairmaire's: *Callistethus compressidens* Fairm.“, die ebenfalls vollständig mit einander übereinstimmen. Die Stücke aus Thibet sind erzgrün, meist mit lebhaftem, blauem Schiller, selten mit Messingglanz auf den Deckflügeln. Bei den Stücken aus I-chang, von denen ich einige Hundert untersuchen konnte, sind die blauglänzenden Stücke selten; die meisten sind

erzgrün mit Messingglanz, einige wenige haben die Mitte des Thorax, das Schildchen und die Scheibe der Deckflügel leuchtend kupferroth. Die ♂ sind 12—13½ mill. lang, 7—8 mill. breit; die ♀ 13½—14½ mill. lang und 8—9 mill. breit. Die Stücke aus I-chang wurden im Juli gesammelt.

4. *Parastasiidae*.

Seit meiner letzten Mittheilung über diese Gruppe gingen mir folgende Arten zu:

P. Moseri n. sp.

P. ephippium Sn. v. Vollenh. *proxime affinis; caput nigrum subopocum rugosum dentibus clypei et suturae frontalis longis rectangulariter reflexis. Thorax alte convexus rufus punctis circumvallatis et umbilicatis undique obiectus marginibus anteriore posterioreque et foveolis lateralibus nigris, margine anteriore carinae forma elevato. Scutellum rufum politum disperse punctulatum. Elytra rufo-brunnea politissima nec striata nec punctata macula sat magna postscutellari flava dilacerata — maculis minoribus tribus nigris circumdata — ornata, ad marginem posteriorem arcuata, sutura abbreviata apice dentiformi. Propygidium sicut pygidium et abdominis latera laete rufum, dense rugulosum, pilis appressis aureo-flavidis dense obsitum utrinque ad latera seriebus 4 pilorum grossorum nigrorum ornatum. Pygidium dense rugulosum sat longum apice truncatum margine anteriore arcuato, medio macula circulari pilorum erectorum auro-flavidorum ornatum, cetera superficie pilis duplo longioribus erectis vulpinis dense obsitum. Subtus fusco-rufa femoribus flavidis, abdominis segmenta dense rugulosa margine posteriore angusto polito. Metasternum ad latera dense punctatum hirsutum; processus mesosternalis conicus coxas medias vix superans. Tibiae anticae tridentatae, dentibus medio apicalique approximatis. Ungues anteriores simplices, mediorum et posteriorum exterior fissus.* — Long. 23 mill., lat. max. thorac. 12, elytr. 12½ mill.

Borneo, Mahakkam-Flufs.

Zur *rufopicta*-Gruppe gehörig und der *ephippium* Sn. v. Vollenh. zunächst verwandt, fällt die neue Art auf durch die starke Entwicklung des Thorax, dessen Vorderrand wie bei Dynastiden kielartig aufgeworfen erscheint. Ganz eigenartig ist der Bau von Propygidium und Pygidium. Das erstere ist dicht mit goldig glänzenden Haaren bedeckt und trägt beiderseits nahe dem Seitenrande vier Reihen kräftiger, schwarzer, anliegender Stachelborsten. Die Afterdecke trägt in der Mitte nahe dem nach vorn geschwun-

genen Vorderrand einen runden Fleck von $2\frac{1}{2}$ mill. Länge, 3 mill. Breite, der wie Sammt dicht mit aufrecht stehenden goldig glänzenden Härchen bedeckt ist, in dem beiderseits durch Umbiegen der Spitze dieser Härchen ein kleiner hellerer Augenfleck (im Durchmesser $\frac{1}{2}$ mill. messend) entsteht; die übrige Oberfläche der Afterdecke ist mit etwa doppelt so langen fuchsrothen, abstehenden Haaren dicht bedeckt. Durch diesen eigenthümlichen Haarschmuck gehört die Art zu den auffallendsten der an seltenen Formen so reichen Gattung.

Das einzige mir vorliegende Exemplar, ein ♀, befindet sich in der Sammlung des Hrn. Hauptmann Moser, dem ich die Art widme. Das ♂ ist noch unbekannt.

P. anomala Arrow. Ein ♀ dieser Art sammelte Hr. Grubauer auf dem Kwala-Kangsar, Perak.

P. marginata Boisd. Auch auf den Aru- und Kei-Inseln.

P. Duchoni Ohs. Auch auf Sumbawa.

P. mirabilis Arrow. Ein einzelnes ♀ sammelte Hr. Waterstraat auf dem Kini-Balu. In meiner Revision der Parastasiiden, D. E. Z. 1900, p. 229, habe ich gegen diese Art Bedenken erhoben, die ich aber jetzt glaube fallen lassen zu müssen auf Grund von Beobachtungen, die ich bei der ihr zunächst verwandten folgenden Art machte.

P. kinibalensis Ohs.

Bei der Abfassung der Beschreibung hatte ich nur ein einzelnes ♀ vor mir; jetzt liegt mir nun ein ♂ vor, das zugleich mit dem ♀ der *kinibalensis* von Waterstraat auf dem Kini-Balu gesammelt wurde. Es gleicht dem ♀ vollständig in der Färbung bis in alle Einzelheiten, ist aber etwas kleiner und mehr gestreckt, über den Hinterhüften nicht verbreitert. Das Propygidium ist wie bei *kinibalensis* ♀ zimmtbraun, matt, dicht runzelig, das Pygidium dagegen nicht glatt wie lackirt, sondern dicht runzelig, matt seidenartig glänzend. Ferner sind beim ♂ die Deckflügel ganz glatt, ohne jegliche Sculptur, neben der äusseren Klaue der Hinterfüsse auch die der Mittelfüsse gespalten. Der auffallendste Unterschied gegenüber dem ♀ liegt jedoch in der Form des Mesosternalfortsatzes; er ist beim ♂ nicht gröfser als bei den Arten der *rufopicta*-Gruppe, d. h. er überragt die Mittelhüften kaum, während er sie beim ♀ um $2\frac{1}{2}$ mill. überragt. Ausser dem Unterschied in der Länge des Mesosternalfortsatzes — in der *suturalis*-Gruppe der

Gattung *Anoplognathus* sind ebenfalls, wenn auch in geringerem Grade, Unterschiede in der Länge des Mesosternalfortsatzes beim ♂ und ♀ vorhanden — sind nur solche Unterschiede zwischen dem ♂ und ♀ vorhanden, welche wir schon bei anderen Arten als secundäre sexuelle Merkmale kennen gelernt haben, während anderseits der gemeinsame Fundort, die vollständige Uebereinstimmung in der Färbung und die gleiche Sculptur (mit Ausnahme der Deckflügel und der Afterdecke) doch gewichtig für spezifische Zusammengehörigkeit sprechen. In der Färbung und Sculptur, im Bau der Mundtheile und Form der Clypeuszähne stehen sich die ♀ von *mirabilis* und *kinibalensis* sehr nahe.

P. buruensis nov. spec.

P. vittatae Sn. v. V. proxime affinis differt praecipue processu mesosternali brevior et coloratione sexuum diversa. ♂ Caput nigrum, clypeo dense confluentur, vertice disperse umbilicato-punctatum. Thorax laete flavus, marginibus angustis et maculis duabus discalibus oblongis nigris, disperse circumvallato-punctatus, lateribus ad basin fortius arcuatis. Scutellum nigrum politum impunctatum. Elytra rubra anguste nigro-marginata regulariter punctato-seriata, punctis disco et ad suturam haud evanescentibus. Propygidium cum pygidio et abdominis lateribus flava, pygidium anguste nigro-marginatum maculis duabus nigris ornatum, cum propygidio subdense aciculatum, nitidum. Subtus cum pedibus nigra, nitida, lateribus densius quam medio aciculata, pectore breviter flavido-hirsuta. Processus mesosternalis conicus, acutus, coxas medias non multum superans. Tibiae anticae tridentatae, dente basali medioque approximatis; ungues anteriores simplices, mediorum et posteriorum exterior fissus. ♀ Tota nigra, thorax solum maculis parvis rufis quinque — utrinque ad angulos anteriores et posteriores et mediana oblonga — interdum partim absentibus, ornatus. Caput cum thoracis parte anteriore dense confluentur punctatum, parum nitidum, hujus pars basalis disperse subtiliter punctulata polita. Elytra leviter striata, lateribus fortius circumvallato-punctata, punctis suturam versus evanescentibus. Propygidium cum propygidio dense aciculatum, sericeum, propygidii parte anteriore opaca. Abdominis segmenta medio quoque dense aciculata lateribus macula parva rufa ornata. Ungues omnes simplices. — ♂ Long. 18, lat. $10\frac{1}{2}$ mill., ♀ long. 16—18, lat. 10— $10\frac{1}{2}$ mill.

Buru.

5 Exemplare in der Moser'schen Sammlung.

P. Helleri Ohs.

Zu den bisher allein bekannten ♂ erhielt ich noch einige weitere ♂ und 2 ♀, die der bekannte Sammler Wahnes auf dem Sattelberg in Deutsch Neu-Guinea gesammelt hat. In der Gröfse und Färbung stimmen beide Geschlechter vollkommen überein, auch die Sculptur ist im Wesentlichen überall die gleiche, nur beim ♀ auf Kopf und Thorax etwas kräftiger, auch sind die Punktreihen auf den Deckflügeln regelmäfsig und auf der Scheibe in Furchen stehend. Die Afterdecke ist beim ♀ länger, spitzer, weniger senkrecht gestellt. Bei beiden ♀ ist der Mesosternalfortsatz deutlich kürzer, weniger gekrümmt, als bei den ♂. Beim ♀ sind alle Klauen einfach.

P. laratina nov. spec.

Praecedenti proxime affinis differt colore et processu mesosternali brevior. ♂ Caput nigrum, nitidum; clypeus vix bidentatus rugulose punctatus; suturae frontalis anguli nullo modo dentium formu elevati aut acuminati; frons longitudinaliter profunde impressa confluentur punctata; vertex disperse punctulatum Thorax laete rufus marginibus anteriore et posteriore anguste nigro-marginatus, undique — ad basin dispersus — discrete punctulatus. Elytra — sicut scutellum impunctatum — rufocastanea politissima regulariter punctato-seriata, punctis ad suturam evanescentibus. Pygidium cum propygidio rufum, dense aciculatum, subnitidum. Subtus sicut pygidium rufum, abdominis medio cum tibiis tarsisque fuscis, dense striolata, pectore sparsim flavido-hirsuta. Processus mesosternalis coxae medias non multum superans, descendens, acuminatus, apice vix recurvus. Tibiae anticae tridentatae, tarsorum mediorum et posteriorum unguis exterior fissus. ♀ Tota nigra; elytra politissima disco solum hic illic punctato-seriata; thorax magis convexus fortius punctatus; propygidium parte anteriore opacum, posteriore densissime punctato-striatum, sericeum; pygidium longius apice magis productum. Processus mesosternalis brevior, haud descendens, apice non recurvus. Ungues omnes simplices — Long. ♂ 15, ♀ 16½ mill., lat. ♂♀ 9 mill.

Larat-Insel in der Tenimber-Gruppe.

2 ♂ und 3 ♀ in der Moser'schen Sammlung.

Fruhstorferia anthracina nov. spec.

Tota anthracina, femorum mediorum et posticorum margine anteriore flavo, ore pygidioque, abdomine pedibusque nigro-hirsutis.

— ♂ Long. corp. 31, mandib. $11\frac{1}{2}$ mill., lat. 16 mill.; ♀ long. 24— $28\frac{1}{2}$, lat. $12\frac{1}{2}$ — $14\frac{1}{2}$ mill.

Tonkin, Mauson Berge (Fruhstorfer).

Ein ♂♀ in der Moser'schen, ein ♀ in meiner Sammlung.

Die ganze Oberseite ist mit umwallten Punkten dicht bedeckt und daher wenig glänzend, nur auf der Mitte des Scheitels, Halschildes und auf den Deckflügeln hinter dem Schildchen stehen die Punkte weitläufiger. Die Stirn ist in der Mitte unterbrochen. Das Schildchen ist glänzend polirt, weitläufig fein punktirt; das Halsschild ist hochgewölbt, die basale Randfurche nur vor dem Schildchen unterbrochen. Die Deckflügel sind an den Seiten und hinter dem Apicalbuckel dicht runzelig und mit feinen, aufrecht stehenden schwarzen Haaren bedeckt; ihre Spitzen sind etwas vorgezogen und einzeln zugerundet. Das Propygidium ist ganz matt, rufs-schwarz. Die Brust ist in der Mitte fein und weitläufig, an den Seiten dicht runzelig punktirt, spärlich schwarz behaart, ohne vorspringenden Mesosternalfortsatz. Die Beine sind dicht mit umwallten Punkten bedeckt, abstehend schwarz behaart; die Vorderschienen 3zählig, der mittlere und apicale Zahn einander genähert, an den Vorderfüßen beide Klauen einfach, an den Mittel- und Hinterfüßen die äußere gespalten.

Habituell steht die neue Art in der Mitte zwischen den beiden bereits beschriebenen Arten; sie hat die hochgewölbte, gedrungene Körperform der *javana* und die relativ dünnen, langgestreckten gekrümmten Mandibeln der *sexmaculata*, nur stärker gebogen, so daß sie, wenn ihre Spitzen sich berühren, fast einen Kreisbogen beschreiben. Der vordere Theil des Kopfschildes steht beim ♂ rein senkrecht, die Kopfschildecken ragen noch weiter vor als bei der *javana*. Die lappenartige Verbreiterung des Kanthus geht hier am weitesten, die äußere Ecke ist zugerundet, der Rand verdickt und abstehend behaart. Die Afterdecke ist ziemlich lang, hochgewölbt, in der Mitte glänzend, weitläufig punktirt, an den Seiten und beim Vorderrande matt, runzelig. Die Bildung des Bauches und der Beine wie bei der *javana*. Beim ♀ ist das Kopfschild geformt und aufgeworfen wie bei der *sexmaculata*, der Oberkiefer jedoch nach vorn mehr zugespitzt, mit kräftigem Zahn an der Schneide dicht über dem Mahlzahn, während der feine Zahn an der Spitze fehlt. Die Unterlippe ist durch einen tiefen mittleren Ausschnitt fast in 2 Lappen getheilt, das Kinn der Länge nach tief gefurcht. Die Afterdecke ist sehr kurz, senkrecht gestellt, mit einem querverlaufenden Wulst parallel dem Vorderrande,

hinter diesem etwas nach vorn eingezogen, mit abstehenden schwarzen Haaren, die auf dem Querwulst und über dem After länger sind.

Bei der *sexmaculata* sind die Vorderhüften ganz offen, ohne jeglichen Fortsatz der Vorderbrust; bei der *anthracina* dagegen wie bei der *javana* senkt sich ein langer, schmaler Fortsatz der Vorderbrust hinter den Vorderhüften herab, der an seinem unteren Ende in eine halbkreisförmige Platte verbreitert ist. Der Umstand, daß innerhalb einer so kleinen und gut charakterisirten Gattung wie *Fruhstorferia* der Prosternalfortsatz hier fehlt, dort kräftig ausgebildet ist, zeigt, daß dieses Merkmal hier nicht die systematische Wichtigkeit hat, wie z. B. bei den Anomalen. Auch bei den übrigen Parastasiiden ist ein Prosternalfortsatz bei einigen Arten resp. Gattungen vorhanden (*Parastasia mirabilis* und *kini-balensis*, *Rutelarcha*, *Lutera* und *Xenoproctis*), bei den anderen sind die Vorderhüften ganz offen. Darnach halte ich es nicht für ausgeschlossen, daß auch innerhalb einer Art dieses Merkmal dem einen Geschlecht zukommen, dem anderen fehlen kann — ähnlich wie der Fortsatz der Mittelbrust.

Xenoproctis Ohausi Kolbe var. *congoana* n.

Von dieser Form liegt mir jetzt auch das ♂ aus Batanga in Kamerun vor — das ♀ stammte aus Benito im franz. Kongogebiet; es stimmt in der Größe und Färbung mit dem ♀ überein, hat wie dieses zwei größere, runde schwarze Flecke auf der Mitte des Halsschildes und nach außen davon, neben dem Seitengrübchen, zwei kleinere, wie auch einen nach hinten diffusen, hell gelbbraunen Hof um das dunkelbraune Schildchen. Ferner zeigen sich beim ♂ noch folgende Unterschiede gegenüber *Ohausi* ♂: die Ecken des Kopfschildes sind stärker ausgezogen, rechtwinklig zurückgebogen; der Vorderrand des Schildchens ist höher aufgeworfen; die Naht der Deckflügel ist nicht dunkel gefärbt; alle Schenkel sind hellbraun, nur die Schienen und Tarsen schwarzbraun wie die übrige Unterseite; die Forcepsparameren sind, obschon der Käfer absolut kleiner ist als die *Ohausi*, absolut dicker, an der Spitze nach unten hakenartig umgebogen; der Oberkiefer hat an der Schneide über dem Mahlzahn zwei spitze Zähne, bei der *Ohausi* nur einen. — Alle diese Merkmale zusammen rechtfertigen es wohl, die *Xenopr. congoana* als selbstständige Art neben die *Ohausi* zu stellen.

Verzeichnifs

der in dieser Arbeit besprochenen Gattungen und Arten
(die Typen der neuen Arten befinden sich, soweit nicht anders be-
merkt, in meiner Sammlung).

- Spileuchlora* gen. nov. *Anomalinorum* für
 Waterstraati n. sp. — Kini-Balu (NO.-Borneo).
 Hauschildti n. sp. — ibid.
 Rosetti Nonfr. (*Mimela*) — Siam.
 pyropus Nonfr. (*Mimela*) — ibid.
- Callistethus* Blanch. (*Anomalini*) für
 auronitens Hope (*Mimela*) — Himalaya.
 = *consularis* Blanch.
 pterygophorus n. sp. — Sikkim.
 Stoliczkae Sharp — Kaschmir.
 = *seminitidus* Fairm.
- Callistopopillia* gen. nov. *Popillinorum* für
 Iris Cand. — Himalaya.
 Davidis Fairm. — Thibet, SW. China.
 = *compressidens* Fairm.
- Parastasia* *Moseri* n. sp. — Borneo.
 anomala Arrow — Perak.
 marginata Roisd. — Aru- u. Kei-Ins.
 Duchoni Ohs. — Sumbawa.
 mirabilis Arrow — Kini-Balu.
 kinibalensis Ohs. — ibid.
 buruensis n. sp. — Buru.
 Helleri Ohs. — Deutsch Neu-Guinea.
 laratina n. sp. — Ins. Larat, Tenimber.
- Fruhstorferia anthracina* n. sp. — Tonkin, Mau-son Berge
Xenoproctis congoana spec. propr. — Batanga, Kamerun.
-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [1903](#)

Autor(en)/Author(s): Ohaus Friedrich

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntnis der Ruteliden. 209-228](#)